

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 24

Artikel: Vom Helfen und Helfenlassen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Helfen und Helfenlassen Pro Infirmis

Es liegt in der Natur der Sache, daß ein behindertes Kind sich dauernd in vielen alltäglichen Dingen helfen lassen muß. Geht es in eine Normalklasse, so übernehmen gesunde Beine manchen Gang für die behinderten, tragen Kameraden Mappen, stoßen Fahrstühle. In einer Sonderschule ist erst recht alles darauf eingestellt, dem Kind durch mancherlei Hilfen ein volles Leben zu ermöglichen. Bei diesem notwendigen Helfen lauert aber die eine Gefahr, daß das behinderte Kind immer nur Empfänger bleibt und kaum je seinerseits andern helfen kann. Und doch muß auch in ihm Mitgefühl, Hilfsbereitschaft und Verstehen der Not anderer geweckt werden, wenn es zu einem reifen Menschen heranwachsen soll. Sonst entwickelt es sich zu einem egozentrischen Wesen, das immer weitergehende Hilfe von der Umgebung und einst vom Staate fordert und charakterlich am Ende weit schwerer behindert ist als körperlich.

Deshalb müssen seine Erzieher ganz bewußt Gelegenheiten suchen, in denen einmal die Rollen vertauscht sind: der Behinderte als Helfer. Das kann in der Schulklasse zum Beispiel geschehen durch Übertragen eines technisch möglichen Amtes, durch Einzelübungen mit schwächeren Kameraden. Indirekt gehört dazu auch, daß man einem behinderten Schüler

allgemein nicht zu viel abnimmt, daß wirkliche Forderungen an ihn gestellt werden und der Lehrer ihm nicht aus falsch verstandener Rücksicht zu gute Noten gibt. Sonst stößt der Infirmus spätestens in der Berufsausbildung doppelt schroff mit der Realität zusammen!

In Behindertenschulen sucht man ebenfalls planmäßig auszugleichen. So sammeln zur Zeit taubstumme Schüler in ganz England durch eigene Arbeit Geld zur Anschaffung eines Autobusses für den Transport gelähmter Kinder, bei welchem ältere Gehörlose zudem regelmäßig mithelfen werden. Viele ungesuchte Möglichkeiten bietet das Mitmachen in den Gruppen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen «Trotz Allem» (PTA) oder im Ring invalider Mädchen (RIM). Hier erleben die jungen Infirmen zum erstenmal ganz praktisch die Probleme andersartig und oft schwerer behinderter Kameraden und dürfen mit ihren begrenzten Kräften plötzlich Helfer eines anderen werden. Es braucht nur etwas Phantasie, um solche Hilfsmöglichkeiten immer wieder neu für jedes zu finden. Unvergeßlich jene Lagerandachten, mit mühsam zuckenden Fingern auf der Schreibmaschine geschrieben durch eine Zerebralgelähmte, die kaum verständlich sprechen kann, vorgelesen durch eine gehbehinderte Kameradin, während für die Wahl der liturgischen Texte und der Lieder eine Blinde verantwortlich war! Andere Gruppen haben therapeutisches Spielzeug für behinderte Kleinkinder, ganze Säuglingsausstattungen für Flüchtlingsfamilien hergestellt, aufgeteilt auf

Heute ist Film- und Fernseherziehung unerlässlich

Besuchen Sie den Einführungskurs in die Film- und Fernseherziehung, den der Katholische Lehrerverein und der Verein katholischer Lehrerinnen in Rickenbach-Schwyz durchführen.

viele selbst behinderte Hände. «Weil du mir Verantwortung gegeben hast, habe ich vergessen, daß ich behindert bin», hat ein Mädchen dies Erlebnis zusammengefaßt.

Die Schule kann eine wichtige Voraussetzung für die menschliche Eingliederung Invaliden vorbereiten, wenn sie behinderten Schülern hilft, wo es unerlässlich ist, aber ihnen im Alltag immer wieder Möglich-

keiten schafft, mitverantwortlich, selbständig und hilfsbereit an der Gemeinschaft mitzubauen! Erst auf dieser Grundlage können die mancherlei äußeren Hilfsmaßnahmen, wie ärztliche Behandlung, Hilfsmittel, Sonderschulung usw., für deren Durchführung Pro Infirmis zur Zeit wieder um Mittel bittet, zur Überwindung einer Behinderung führen.

Ostersammlung Pro Infirmis VIII 23503.

Der Maikäfer

Volksschule

Ganzheitliche Bearbeitung und Durchführung für die 6. Klasse

Josef Roshardt, Rapperswil

Arbeitsplan

SCHÜLERVERSUCHE

MEHRDARBIETUNGEN

Aufgaben für den Schüler

(Beobachtungen, Beschreibungen, Sprachübungen, mündliche und schriftliche Berichte, Skizzen)

A. MAIKÄFER: *Körperbau*

1. Zeichne einen Maikäfer aus dem Gedächtnis!
2. Betrachte den Maikäfer, und äußere dich darüber! (Erste Eindrücke.)
3. Miß Länge, Breite, Gewicht des Maikäfers! Zähle alles, was du zählen kannst!
4. Beobachtungen am toten Maikäfer: Wie verhält es sich am toten Maikäfer mit Haut und Knochen? Versuche die Abschnitte des Rumpfes zu finden!

5. Zerlege den Maikäfer in die einzelnen Körperteile!

6. Untersuche den Kopf genau!
7. Auge des Maikäfers, wo angebracht?

8. Wir untersuchen das Auge im Mikroskop.

9. Mundwerkzeuge im Mikroskop.

10. a) Einteilung des Rumpfes; b) Panzerung.